

Trauer am Aschermittwoch



Viele Trauernde versammelten sich am Aschermittwoch um 19.30 Uhr im Pfarrer-Bähr-Haus zum traditionellen Heringessen der Geeßtreiwer, um sich gemeinsam von der Fasnacht zu verabschieden, unter ihnen Bürgermeister Hans-Dieter Schneider und die Vizepräsidentin des Landtags a.D. Hannelore Klamm sowie u.a. Roswitha Magin als die neue Ehrenministerin. Die tote "nährische Zeit" in Form von Narrenkappe, Zepter und Gardeuniform wurde auf einer Bahre von zwei Gardemädchen in die "Trauerhalle" des Pfarrer-Bähr-Hauses getragen. Um die Gardeuniform schlängelten sich noch Luftschnagen. Überbleibsel der nährischen Zeit. Dahinter folgte der Trauerkranz in Form eines großen Nusskranzes mit Schleife, auf der zu lesen war: "Fasnacht, ruhe sanft." Vom Schmerz gezeichnet betraten in schwarz gekleidete Männer und Frauen des Mutterstadter Carnevalvereins den Saal. Präsident Norbert Herold fiel es sichtlich schwer, seine Traueransprache an die nährische Gemeinde zu richten: "Wie vorauszusehen ist unsere geliebte Fasnacht, genau Punkt null Uhr, völlig unerwartet von uns gegangen. Sie ruhe in Frieden, begann der Präsident. Nicht desto Trotz ließ er noch einmal die Saison Revue passieren: Er gedachte an das interne Ordensfest mit Gänsebrust und Keule, den vielen Ordensfesten, die sie besuchen durften, wobei den verdienten Fasnachtern hohe Auszeichnungen verliehen wurden, so z. B. der "Goldene Löwe" an Brigitte Renner-Ohnesorge und der "Goldene Löwe mit Brillant an Monika Poignée, er dankte allen vor, auf und hinter der Bühne, der Schautanzgruppe, den Büttenrednern und Gardetänzern, dem Kinderfaschingsteam. Er freute sich über die Geeßesitzung, die mit Programm und Tanz rundum gelungen war. Nur den Wettergott beim Umzug huldigte er mit weniger netten Worten: "Wir sind laut und sind nicht leise, das Wetter war heut' wirklich. . . "net so gut". Die nächste Kampagne steht schon vor der Tür. Alle Gäste lauschten gespannt den Worten des Präsidenten, der das Thema der nächsten Kampagne verkündete: "Zauberei für Jung und Alt - beim MCV im Märchenwald".



Doch bevor die Gäste ihren Leichenschmaus genießen konnten, lud er zur Geldbeutelwäsche ein: "Um den während der Faschingszeit strapazierten Geldbeutel für neues Geld zu säubern, so ist der Brauch am Aschermittwoch, wird der Geldbeutel bei mir mit Wasser und Klobürste ausgewaschen. Aktive Fasnachter und Gäste bildeten eine lange Schlange quer durch den Saal und jeder hielt bereitwillig seinen Geldbeutel zur Inspektion und Wäsche hin. Das somit gewonnene Geld, genau waren es 264,02 Euro, war wieder für die Jugendarbeit bestimmt. Nach der Trauerfeier versammelten sich alle Narren zum Leichenschmaus in Form des traditionellen Heringssessens. Anschließend verkauften die Mädchen der Garde Kuchen. Der Erlös kam der Garde zugute.

(Amtsblatt vom 25. Februar 2016)
(Text und Bilder: Gerd Deffner)